

Die Bürger und ihr Engagement sind das Kapital der Stadt

OB Franz Schaidhammer wagte beim Kulturforum Südliche Bergstraße einen Blick in die Zukunft: Wiesloch im Jahr 2025

Wiesloch. (hds) Ein Blick in die Zukunft der Weinstadt – wie könnte es im Jahre 2025 aussehen? Zu diesem Thema hatte das Kulturforum Südliche Bergstraße eingeladen und OB Franz Schaidhammer hatte die Aufgabe übernommen, den „Blick in die Glaskugel“ zu wagen. „Unser OB hat genügend Erfahrung in seiner in diesem Jahr zu Ende gehenden Amtszeit gesammelt, um daraus eine Art Hochrechnung für die kommenden Jahre anstellen zu können“, so Gert Weisskirchen vom Kulturforum bei der Begrüßung.

Ohne einen Blick zurück, so bestätigte der Rathauschef, sei ein Blick in die Zukunft nicht möglich. Er verwies auf die vor vielen Jahren aufgestellten Leitlinien der Stadt. „Diesen Prozess haben wir durchgezogen und viele Projekte, die damals erarbeitet wurden, sind heute längst selbstverständlich.“ Er nannte das Fest der Nationen, die Nachbarschaftstage, bessere Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und verstärkte Streifengänge der Polizei. Bei der Aufstellung dieser Leitlinien sei das klar definierte Ziel gewesen, Lebensqualität und natürliche Lebensgrundlagen in Wiesloch zu sichern und zu verbessern.

„Wir müssen davon ausgehen, dass wir in zehn Jahren weniger und älter, dafür bunter sind“, betonte Schaidhammer mit Blick auf die demografische Entwicklung. Vom Statistischen Landesamt werde eine Bevölkerungsstagnation, ja sogar ein Rückgang prognostiziert. In Wiesloch habe sich dieser Trend, zumindest in

der jüngeren Vergangenheit, nicht bewahrt. Dass dies so bleibe, sei eine große Herausforderung in den kommenden Jahren. „Alleine in den letzten beiden Jahren konnten wir einen Bevölkerungszuwachs von über 670 Personen verzeichnen“, freute sich der OB. Die Gründe sah er in der Attraktivität der Stadt, aber vor allem in der Schaffung von Wohnraum. Da in den kommenden Jahren die finanzielle Situation sicherlich „weiterhin angespannt“ bleibe, sei es von entscheidender Bedeutung, über die Einkommenssteuer die Berg- und Talfahrt im Bereich der Gewerbesteuer auszugleichen. „Wir bekommen im Schnitt 800 Euro pro Einwohner. Also ist der Bürger ein wichtiger Wirtschaftsfaktor“, betonte Schaidhammer.

Da die Gewerbesteuer kaum zu beeinflussen sei, müsse man sich darum bemühen, die Einwohnerzahl Wieslochs weiter zu erhöhen. Dies könne über die sogenannte Binnenwanderung geschehen, also Zuzug aus der Region, aber vor allem auch durch die Integration von

Flüchtlings. „Wir haben viele positive Beispiele in unserer Stadt, dass die Integration der Flüchtlinge, die Anfang der neunziger Jahre zu uns gekommen sind, bestens geklappt hat“, sagte der OB. Lag der Ausländeranteil im Jahr 2000 noch bei 16 Prozent, ist dieser im Vorjahr auf et-

was zwölf Prozent gesunken. „Nicht etwa, weil weniger zu uns kommen, inzwischen haben jedoch viele die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen“, so Schaidhammer.

Zur Arbeitsplatzsituation führte er aus, dass im Jahr 2000 insgesamt 14 746 Personen im gesamten Stadtgebiet beschäftigt waren, im Jahr 2013 in gleicher Größenordnung. „Die Stagnation hat ihre Ur-

sache im drastischen Personalabbau der Heidelberger Druckmaschinen in den zurückliegenden Jahren“, informierte er. Sonst hätte Wiesloch deutliche Zuwächse verbuchen können. Interessant sei die Tatsache, dass etwa 9400 Versicherungspflichtige aus Wiesloch selbst, aber immerhin über 5000 als Pendler aus dem

Umland kommen. Zum Thema Finanzen führte er aus, man habe zwar seit 15 Jahren den niedrigsten Schuldenstand, aber nach wie vor leider auf einem sehr hohen Niveau. „Schuldenfrei werden wir in den kommenden Jahren mit Sicherheit nicht“, meinte er und verwies auf die anstehenden Investitionen, vor allem im schulischen Bereich.

In der offenen Aussprache hinterfragte das Publikum, wie denn die bauliche Entwicklung und damit die Attraktivität der Stadt gesteigert werden könne. „Wir wollen eine lebendige Innenstadt erhalten. Demzufolge muss sich der Einzelhandel mit dem Internet verzahnen und jetzt schon vorhandene Bringdienste verschmelzen.“ Wichtig sei es auch, weiter Unternehmen in der Weinstadt anzusiedeln. „Am Bahnhof sind wir derzeit auf Werbetour, um das dortige Areal zu vermarkten“, so Schaidhammer. Dies sei mittelfristig auch die einzige Chance, denn ansonsten gebe es im Stadtgebiet selbst kaum Erweiterungsmöglichkeiten.

Großes Lob gab es vom OB für das ehrenamtliche Engagement in Wiesloch. Man werde von vielen Städten und Gemeinden beneidet. „Das ist unser Kapital“, freute er sich. Dies zeige sich derzeit bei der Betreuung der Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft. Auch kulturell werde viel geboten, viele Künstler seien hier aktiv, die Musikschule und vor allem auch die Vereine leisteten nach seinen Worten einen großen Beitrag.



Der scheidende OB Franz Schaidhammer blickte in Wieslochs Zukunft. Foto: Pfeifer